

## Übersicht über Methodenvorschläge des Projekts „Demenz macht Schule“

Nr. des Methodenvorschlags	Name der Einheit	Ziel der Einheit
I	Teil I: Begrüßung der Teilnehmenden  Teil II: Was weißt du über Demenz (Quiz)?	Teil I: Gegenseitiges Kennenlernen, Einführung in das Projekt „Demenz macht Schule“ und Festlegung von Gruppenregeln für die Zusammenarbeit innerhalb des Projekts.  Teil II: Die Teilnehmenden erwerben spielerisch Wissen über Demenz oder können ihren derzeitigen Wissenstand überprüfen.
II	Was geschieht beim „Älter werden“?	Die Teilnehmenden setzen sich bewusst mit dem Thema „Älter werden“, den Phasen der Entwicklung im Laufe des Lebens und Fähigkeiten sowie Fertigkeiten in verschiedenen Altersstufen des Menschen auseinander.
III	Altsein in der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft	Die Übung ist eine Einführung zum Thema „Altsein“. Sie soll Verständnis für die Einschränkungen und Veränderungen des Alters schaffen, wie sie auf jeden alten Menschen zukommen. So kann das Ausmaß einer zusätzlichen Erkrankung (Demenz) noch deutlicher wahrgenommen werden. Die Teilnehmenden versetzen sich in verschiedene Zeiten (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft). Sie erarbeiten Praxisvorschläge für die Unterstützung von älteren Menschen in den unterschiedlichen Epochen.
IV	Age-Simulator	Die Teilnehmenden sollen mit Hilfe des Age-Simulators (Grund-, Sekundar- und Berufsschule) oder eines Alterssimulationsanzuges – ausleihbar über das „Flechtwerk Demenz“ (Sekundar- und Berufsschule, älter als 15 Jahre) erfahren, wie altersbedingte Einschränkungen im Alltag empfunden werden und Verständnis dafür entwickeln.

Nr. des Methoden-vorschlags	Name der Einheit	Ziel der Einheit
V	Leistungen des Gehirns bei Alltagstätigkeiten	Die Übung ist eine Veranschaulichung zu den Funktionen des Gehirns, insbesondere des Gedächtnisses. Den Teilnehmenden werden anhand der Alltagssituation „Einkaufen“ die Fähigkeiten des Gehirns dargestellt.
VI	Einfühlung in die Welt von Menschen mit Demenz - Rollenspiele	Mithilfe eines Rollenspiels empfinden die Teilnehmenden nach, wie sich „Verwirrtheit“ oder „Verlorensein“ anfühlt, um Menschen mit Demenz und deren Symptome besser verstehen zu können. Ferner erfahren die Teilnehmenden, was in einer Situation von Orientierungslosigkeit hilfreich ist und was nicht.
VII	Menschen mit Demenz begegnen - Kommunikation	Die Teilnehmenden eignen sich Wissen über die Erlebniswelt von Menschen mit Demenz an. Sie entwickeln Sicherheit im Umgang mit Demenz-Betroffenen und lernen respektvoll und behutsam zu sein. Ferner verstehen sie, dass sich Menschen mit Demenz fremd fühlen in einer für sie früher vertrauten Umgebung und können nachempfinden, dass dies Irritationen und Verunsicherung auslöst.
VIII	Das große Vergessen: Die Alzheimer-Krankheit	Die Teilnehmenden erlernen den Unterschied zwischen Demenz und Alzheimer-Krankheit, das heißt die Alzheimer-Krankheit ist eine Form von Demenz. Sie kennen die wichtigsten Symptome der Alzheimer-Krankheit und erkennen, dass die Vergesslichkeit oder das seltsame Verhalten von älteren Menschen auf einer Erkrankung basieren.
IX	Film: „Kindern Demenz erklären mit der AOK“ oder Film „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“	Die Teilnehmenden versetzen sich in die verschiedenen Akteure des Films hinein und erkennen durch den Perspektivwechsel, die Besonderheiten für den betroffenen Erkrankten und die Familie/Bezugspersonen. Sie können mögliche Veränderungen im Zusammenleben mit Menschen mit Demenz formulieren.

Nr. des Methoden-vorschlags	Name der Einheit	Ziel der Einheit
X	„Pro-“ und „Kontra-“ Diskussion zum Thema Demenz	Die Teilnehmenden lernen sich kritisch mit verschiedenen Standpunkten zum Thema Demenz auseinanderzusetzen. Sie können ihre Sichtweise sachlich erklären, lernen eventuelle Spannungen während einer Diskussion auszuhalten und zu erkennen, dass Fragestellungen zum Thema Demenz oftmals vielschichtige und komplexe Antworten beinhalten.
XI	Teil I: Betreuungsformen für Menschen mit Demenz  Teil II: Besuch in einer Betreuungs- bzw. Versorgungseinrichtung für Menschen mit Demenz oder Einladung eines pflegenden Angehörigen bzw. eines Vertreters einer Organisation für die Betreuung und Versorgung Demenzkranker (paritätische Wohlfahrtsverbände, Betreiber von Wohngruppen, ambulante Pflegedienste)	Teil I: Die Teilnehmenden lernen verschiedene Betreuungsformen für Menschen mit Demenz kennen. Sie sind über Hilfsangebote vor Ort informiert und wissen, wie sie Betroffene und Angehörige unterstützen können.  Teil II: Die Teilnehmenden lernen die örtlichen Versorgungsstrukturen und Betreuungsformen für Menschen mit Demenz kennen. Es findet ein Theorie-Praxis-Bezug statt.
XII	Teil I: Ideenwettbewerb zur Fragestellung „Wie können wir Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen das Leben erleichtern?“  Teil II: Reflexion zum Projekt „Demenz macht Schule“ - Was weißt du jetzt über Demenz (Quiz)?	Teil I: Die Teilnehmenden entwickeln Strategien und Ideen, wie sie Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen das Leben erleichtern könnten.  Teil II: Die Schulungsleiter_innen erhalten von den Teilnehmenden eine Rückmeldung über ihre Erfahrungen während des Projekts „Demenz macht Schule“ und daraus resultierend eine Möglichkeit die Informations- und Schulungsmaterialien weiterzuentwickeln. Ferner können die Teilnehmenden spielerisch ihren Wissenstand zum Thema Demenz nach dem Projekt „Demenz macht Schule“ überprüfen.